

**SCHNELL SCHNELLER
EXPRESS**

Bombe in Dellbrück

Köln – Nahe dem Ostfriedhof ist am Dienstagmorgen eine 2,5-Zentner-Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg entdeckt worden. 20 Häuser mussten geräumt werden, bevor der Blindgänger gegen 11.40 Uhr entschärft wurde.

Trio überfällt Kölnerin

Köln – Drei unbekannte Männer haben am Montagabend eine Frau (27) am Rudolfplatz überfallen und ihr das Smartphone geraubt. Die Täter flüchteten unerkannt. Der Raub geschah gegen 19 Uhr. Zeugenhinweise an die Polizei: 02 21/22 90.

Gras für 100 000 Euro

Köln – Zwölf Kilo Marihuana haben Zöllner am Köln-Bonner Flughafen sichergestellt. Die zwei Päckchen waren als Autoteile deklariert und von Südwesteuropa aus verschickt worden. Die Drogen haben einen Straßenverkaufswert von 100 000 Euro.

Randalierer am Bahnhof

Köln – Bundespolizisten haben am Kölner Hauptbahnhof einen Randalierer (27) festgenommen. Er war mit einer Flasche grundlos auf einen AWB-Mitarbeiter (61) losgegangen und hatte die Scheibe dessen Reinigungsfahrzeugs eingeschlagen. Ein Alkoholttest ergab 2,2 Promille.

Mit 189 km/h in Radarkontrolle

Köln – Im Tiefflug über die Autobahn: Auf der A 555 ist ein Siegburger zu schnell gewesen. Mit 189 km/h donnerte er in seinem VW Touareg an den Polizisten der Radarmessstelle vorbei. Erlaubt waren 100 km/h. Neben 600 Euro Strafe, wird der 37-Jährige seinen Geländewagen drei Monate in der Garage abstellen dürfen. Solange hat er nämlich keinen Führerschein.

Falscher Vermieter verurteilt

Köln – Zwei Zimmer, Küche, Bad in Porz-Wahn für 350 Euro plus 100 Euro Nebenkosten. Ein gutes Angebot, das Ralf G. (52) da in den Kleinanzeigen inserierte. Fünf Bewerbern zeigte er die Wohnung bei einem Besichtigungstermin – und sie alle bekamen den Zuschlag. Betrug!

Die Ermüchterung folgte nach der Unterschrift und der Zahlung von jeweils 1500 Euro im Voraus. Denn der Mietvertrag war wertlos und das Geld futsch. „Vermieter“ Ralf G. entpuppte sich als Hochstapler. Auch soll er 21 000 Euro von einer Frau abgezockt haben. Gestern musste er sich vorm Amtsgericht verantworten. Der Angeklagte gab an, seine schwangere Freundin in Haiti mit dem Geld unterstützt zu haben. Der Vorbestrafte erhielt anderthalb Jahre Knast.

Archiv: Trauermarsch am Waidmarkt

Köln – Totenstille gestern um 13.58 Uhr am Waidmarkt. Dort, wo das Unfassbare geschah, wo um diese Uhrzeit vor sechs Jahren das Stadtarchiv Kölns in Trümmern versank, zwei jungen Menschen das Leben nahm und seitdem eine offene Wunde im Herzen der Stadt hinterlässt.

Mehr als 100 Menschen der Organisation „Archivkomplex“ zogen um die Baustelle, stummer Blick, einige

mit Tränen in den Augen und Banner mit den Sätzen „6 Jahre Archiv-Einsturz. 6 Minuten Schweigen“ in der Hand. Bürgermeisterin Elfi Schöntwepes war dabei, Stadtdirektor Guido Kahlen, auch KVB-Chef Jürgen Fenske. Am Bauzaun hingen Trauerkränze für die zwei Toten, auch ein Regalbrett wurde angebracht, auf dem die Demonstranten weitere Blumen und Grablichter abstellten.



Stilles Gedenken: Die Demo am Waidmarkt Foto: Banneyer

Der dreiste Fahrraddieb (36)

Köln – Polizisten haben in Mülheim einen Junkie (36) beim Fahrradklau erwischt. Seine Ausrede: „Ich geh doch nicht arbeiten, um mir was zu kaufen! Das Rad wollte ich jetzt verticken, um meine Drogen zu finanzieren. Alle, die normal leben, haben doch keine Ahnung – diese Ottos! Nach meiner Entlassung muss ich sofort weitermachen. Also machen Sie Ihren Job jetzt flott – ich muss wieder raus!“ Wegen der akuten Wiederholungsgefahr, wurde der Unbelehrbare dem Haftrichter vorgeführt.

Hans Brügggen (†) pflanzte Blumen für Matrosen

Marinefreunde ehren Eigelstein-Obdachlosen

Von CHRIS MERTING

Köln – Die Eigelsteintorburg war zuletzt sein Zuhause, unter dem Marine-Mahnmal hat er seine Schlafmatte aufgeschlagen. Hans Brügggen hat dort auch ein Blumenbeet angelegt. Es war seine Art, der 505 Seeleute zu gedenken, die bei der Versenkung des Kreuzers Cöln kurz nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs ihr Leben ließen. Hans Brügggen wird an seiner Torburg keine Blumen mehr einpflanzen. Der Kölner ist unlängst verstorben. Er wurde nur 53 Jahre alt.



H. Peter Hemmersbach vom Freundeskreis Marineschiffe

Normalerweise werden Obdachlose anonym ohne Gedenken bestattet. „Nicht mit uns!“ Diesen Beschluss hat H. Peter Hemmersbach, Vorsitzender vom Freundeskreis Marineschiffe Köln, spontan gefasst, als er vom Tod von Hans Brügggen durch die Obdachlosenseelsorge erfahren hat. „Wir wollten diesem einmaligen Menschen für sein großartiges Engagement und seine Verbundenheit zum Marine-Mahnmal ein würdiges Gedenken ermöglichen“, sagt Hemmersbach.

Ehemalige und aktive Soldaten der Marine und ein Obdachloser – so unterschiedlich die Milieus erscheinen, beide haben eine besondere Verbundenheit zur Eigelsteintorburg ge-

pflegt. Die Marinefreunde kümmern sich um das Wrack des Rettungskutters des Kreuzers Cöln, das dort in der Konche als Mahnmal hängt. Für Brügggen war es sein Zuhause. Ihn hat das Schicksal der der Toten der Cöln nie losgelassen. Für die „armen Kerle“ hat er ein Blumenbeet angelegt, das er mit dem wenigen Geld was er hatte, pflegte.

EXPRESS hat darüber berichtet und so lernten sich Freundeskreis und Brügggen zum 100. Jahrestag des Untergangs der Cöln Ende August kennen. Die Marinefreunde haben Brügggen noch einige Male in seiner Torburg besucht und ihn ein wenig unterstützt. „Er hatte noch zahlreiche Ideen zur Sicherung und Verschönerung der Eigelsteintorburg und des Mahnmals“, berichtet Hemmersbach. Dann der plötzliche Tod.

Der Freundeskreis kümmerte sich und hat gestern eine Trauerfeier für Hans Brügggen organisiert, zu der Vereinsmitglieder, Vertreter der Ob-



Hans Brügggen (†) hatte an der Eigelsteintorburg ein Blumenbeet angelegt. Es war seine Art, der Toten des Kleinen Kreuzers Cöln zu gedenken. Fotos: Alexander Schwaiger, Jürgen E. Kratzmann (2)

dachlosenseelsorge, Bekannte und Freunde von Brügggen in der Kirche Jesu Christi an der Ulrichgasse zusammenkamen.

Hemmersbach sprach zur Trauer- ergemeinde: „Mit dieser Abschiedsfeier geben wir alle hier unserem Verstorbenen persön-

liche Verbundenheit, Anerkennung und Würde mit auf seine letzte Fahrt. Farewell, Hans Brügggen!“



Die Trauergemeinde hat gestern dem verstorbenen Hans Brügggen gedacht.

Wird Ausnüchtern bald richtig teuer?

Von MARTIN BÖHMER und CARSTEN RUST

Köln – Wer hier landet, hat zu tief ins Glas geguckt – die Ausnüchterungszellen der Polizei. Eigentlich sollen hier Betrunkenen ihren Rausch ausschlafen – friedlich. Doch was ist, wenn die „Kunden“ randalieren, sich einnässen, übergeben oder einen Arzt brauchen? Genau dann wird es richtig teuer – und zwar für die Steuerzahler.

Ein Vorschlag von CDU-Frak-

tionschef Armin Laschet: Die Betrunkenen sollen für die durch sie verursachten Kosten zur Kasse gebeten werden (EXPRESS berichtete). In Köln sieht man das ähnlich: „Egal in welchem Zustand, wer Schäden verursacht, sollte dafür haften“, sagt Kölns CDU-Vorsitzender Bernd Petelkau. „Doch die Strafen sollen angemessen sein, niemand soll damit in den Ruin getrieben werden.“ Das Kölner Polizeipräsidium hat mit 66 Zellen NRW-weit die meisten. „Man

kann nur schwer sagen, was eine Nacht bei uns kostet. Manche Betrunkene müssen bis zu dreimal in einer Nacht ins Krankenhaus gebracht werden“, sagt Polizeisprecher Christoph Gilles. „Da gehen die Kosten schnell in den vierstelligen Bereich.“

Der Vorschlag, dass nun die „Gäste“ zahlen sollen, wird morgen im Haushalts- und Finanzausschuss des Landtags diskutiert. Dann könnte auch in Köln bald das Ausnüchtern teuer werden.



Zurzeit übernachten in dieser Ausnüchterungszelle des Kölner Polizeipräsidiums in Kalk die „Gäste“ auf Kosten der Steuerzahler. Dies könnte sich ändern. Foto: Gottschalk